

Ein Schönheitswettbewerb für Frauen, die den Holocaust überlebt haben

Sie tragen ihre schönsten Kleider. Schmuck und Makeup zieren gealterte Gesichter und zerbrechliche Körper. Die Frauen beim eigenartigsten Schönheitswettbewerb der Welt haben eines gemeinsam: Sie sind die letzte Generation der Holocaustüberlebenden. Diese Frauen sind der schlimmsten Hölle des 20. Jahrhunderts entkommen. Sie wurden ihrer Kindheit, ihrer Körper, ihrer Femininität und Freiheit beraubt. Trotzdem wurden sie Mütter, Großmütter, manche Urgroßmütter. Jetzt stehen sie dem Unvermeidlichen gegenüber: dem altersbedingten Verfall des eigenen Körpers. Die meisten teilen sich ein Zuhause: Das Altenheim für Holocaust-Überlebende in Haifa. Ein Viertel aller Holocaustüberlebenden in Israel lebt unterhalb der Armutsgrenze.



Für die Jury kommt es fast nur auf innere Schönheit an. Dieser Film erzählt nicht nur von einzigartigen Holocaustüberlebenden, sondern von der Schönheit, die Frauen in fortschreitendem Alter innewohnt. „It's about the one who celebrates life the most“, sagt Shimon, der Gründer des Altenheims. Werden sie es schaffen, ihre Rivalitäten und Traumata für einen Abend in etwas Positives zu verwandeln? Werden sie sich, wenn auch nur für einen Moment, schön fühlen – innerlich und äußerlich?

Deutschland 2022 · R: Radek Wegrzyn · K: Matthias Bolliger, Ciril Tscheligi Mit Rita Kasimow-Brown, Tova Ringer, Madeleine Schwartz, Heli Ben David, Shimon Sabag u.a.
engl./hebräi.DmU · 90'

So 28. Januar ■ 17:00 Uhr



STRANGER THAN FICTION #26

EINZELTÄTER HANAU

Den Ungesehenen einen Raum geben

Am 19. Februar 2020 ermordet ein Rechtsterrorist neun Menschen in Hanau: **Said Nesar Hashemi, Hamza Kenan Kurtović, Ferhat Unvar, Sedat Gürbüz, Fatih Saraçoğlu, Gökhan Gültekin, Vili Viorel Păun, Mercedes Kierpacz und Kaloyan Velkov.** Dieser rassistische Anschlag hat Hanau-Kesselstadt verändert. Hier leben Menschen verschiedener Herkunft, hier starben sechs der neun Opfer. Nach dem Anschlag halten Hinterbliebene, Eltern, Geschwister und Freunde der Opfer zusammen und versuchen gemeinsam, mit den Folgen der Tat umzugehen. Sie organisieren sich politisch, kämpfen um die Aufklärung der Tat und gegen Rassismus. Und sie fordern Konsequenzen bei Behörden, von denen sie sich im Stich gelassen fühlen. So entsteht ein neues Wir-Gefühl bei den Menschen aus Kesselstadt, die weiterhin in unmittelbarer Nachbarschaft mit dem Vater des Täters leben müssen.

Julian Vogel zeichnet ein Porträt dreier betroffener Familien zwischen Wut, Trauer und Entschlossenheit – für Konsequenzen und Gerechtigkeit. Der Film ist Teil einer Trilogie, die sich den Opfern der Anschläge in München (2016), Halle (2019) und Hanau widmet.

»In Julian Vogels Film dürfen junge Männer offen von ihrer Angst berichten, wenn sie von der Polizei angehalten werden. Obwohl alle in Deutschland geboren und in Hanau aufgewachsen sind, stellt sich bei ihnen nicht die Frage, ob etwas zu bemängeln ist, sondern was dieses Mal gefunden wird.« (FBW Besonders wertvoll)

Deutschland 2023 · R & D: Julian Vogel · K: Luise Schröder, Julian Vogel · 85'

Mo 29. Januar ■ 18:30 Uhr



STRANGER THAN FICTION #26

27 STOREYS – ALTERLAA FOREVER

Humorvolle Annäherung an das „Wohnen wie die Reichen für alle“

27 Stockwerke, 10.000 Menschen: Der weltberühmte Wohnpark Alterlaa in Wien gilt als ikonisches Monument sozialer Utopie. Vom größten sozialen Wohnpark Österreichs und seinem einstigen Glücksversprechen handelt der humorvolle Debüt-Dokumentarfilm von **Bianca Gleissinger.** Sie kehrt an den Ort ihrer Kindheit zurück und begegnet dort seinen verschrobene wie liebenswürdigen Bewohner*innen – im Schießverein, im Freddy Quinn-Museum oder am Pool auf dem Dach – und gewährt damit tiefen Einblick in ein soziales Biotop. „Wohnen wie die Reichen für alle“ war 1970 die utopische Prämisse des Architekten mit dem klingvollen Namen Harry Glück. Aber was ist von jenem Pioniergeist übriggeblieben? Dieser Film ist eine witzige, sehr persönliche Annäherung an einen besonderen Ort und eine Auseinandersetzung mit den eigenen Wurzeln.



»In ihren Begegnungen mit denjenigen, die Alterlaa nicht verlassen haben, wird klar, dass ihr Mikrokosmos auch heute noch als Brennglas für unsere Zeit funktioniert. Er zeigt die demografische Kluft zwischen Jung und Alt. Der moderne Wohnpark von damals wirkt heute, so behaupten es kritische Stimmen, tatsächlich ein wenig wie das größte Altenheim Österreichs – oder zumindest wie das „Paradies für analoge Menschen“.« (Kathrin Schömer im *baunetz.de*)

Österreich, Deutschland 2022 · R & D: Bianca Gleissinger · K: Klemens Koscher · 82'

Di 30. Januar ■ 18:30 Uhr



Liebes Publikum!

Münster, 15. 12. 2023

120 Filmprogramme haben wir 2023 gezeigt und konnten dafür um die 4.000 Gäste gewinnen. Die meisten Veranstaltungen führten wir im *Cinema* durch, allerdings waren wir auch zu Gast im *Kleinen Bühnenboden*, der *AWO*, dem *SpecOps*, dem *Gartenhaus Nottbeck* oder beim *Kinderfilmfest*. Danke an alle, bei denen wir zu Gast sein durften und die unsere Veranstaltungen besucht haben!

2024 wird **DIE LINSE** 35 Jahre alt. Im April 1989 führten wir die erste Veranstaltung als **Rosa Linse** im *Forum Frieden* durch. Es waren VHS-Videos und 16mm-Filme, die wir – mit dem Einverständnis der Rechte-Inhaber*innen – zeigten. Ein Jahr später folgte der Umzug ins *cuba*, wo wir dann auch 35mm-Kinofilme zeigen konnten. Wir werden später im Jahr den Geburtstag feiern.

Vor einem Jahr führten wir die **#IchBinArmutsbetroffen-Tickets** ein. Diese sind kostenlos und sollen armutsbetroffenen Menschen die Teilhabe an der Kultur ermöglichen. Wir sind froh, dass sie angenommen werden und haben bisher noch keine schlechten Erfahrungen gemacht.

Wir wünschen allen, dass das neue Jahr wesentlich besser als das alte wird. Es grüßen: Die Linsen

UNSER PROGRAMM IM JANUAR

So	7.1. 20:15	Maple Movies: Denis Villeneuve (3)	POLYTECHNIQUE [franz.DmU]
Mo	8.1. 20:45	Queer Monday	NORWEGIAN DREAM [engl./finn./poln.DmU]
Mi	17.1. 18:30	Leinwandbegegnungen*	NICO
So	21.1. 20:15	Maple Movies: Denis Villeneuve (4)	DIE FRAU, DIE SINGT [arab./franz.DmU]
Mi	24.1. 18:30	Dokumentarfilm-Club - mit Filmemacher H. Herz	MEINE MUTTER – HEIMATLOS
So	28.1. 17:00	Jüdisches Leben	MISS HOLOCAUST SURVIVOR
Mo	29.1. 18:30	Stranger than fiction #26	EINZELTÄTER HANAU
Di	30.1. 18:30	Stranger than fiction #26	27 STOREYS – ALTERLAA FOREVER

Im Cinema | Eintritt: 7 € | ermäßigt: 5 € | außer: *3,00 €

#IchBinArmutsbetroffen: Kostenloses Ticket* für armutsbetroffene Menschen mit Münster-Pass (*kann nur persönlich direkt an der Kinokasse abgeholt werden)

In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V. zeigt Die Linse in der Regel am vierten Sonntag im Monat einen ausgewählten Film zu jüdischen Themen, Kultur und/oder Lebensweisen.

STRANGER THAN FICTION

Auch in diesem Jahr zeigen wir wieder eine kleine Auswahl des von der Kinogesellschaft Köln organisierten Dokumentarfilm-Festivals in Zusammenarbeit mit Kinos in Bochum, Brühl, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Köln und Mülheim. Wir zeigen drei Filme, die bislang noch nicht im Kino zu sehen waren.

IMPRESSUM ■ Herausgeber: Verein zur Förderung kommunaler Filmarbeit e.V. – Die Linse, Warendorfer Str. 82 · 48145 Münster · www.dielinse.de · Email: info@dielinse.de · Redaktion: David Kluge (auch Layout), Thomas Behm, Jens Schneiderheine · Wer Fehler findet, kann sie behalten.

DIE LINSE unterstützt von
STADT MÜNSTER
Kulturamt

DIE LINSE e.V.
www.dielinse.de



(DIE LINSE)
Monatsprogramm für Januar 2024

Jüdisches Leben am 28.1.:
MISS HOLOCAUST SURVIVOR



Dokumentarfilmfest STRANGER THAN FICTION
Queer Monday · Leinwandbegegnungen
Dokumentarfilm-Club · Jüdisches Leben



MAPLE MOVIES: RETROSPEKTIVE DENIS VILLENEUVE (3)

POLYTECHNIQUE

Am 6. Dezember 1989 tötete ein Amokläufer insgesamt vierzehn Frauen an der École Polytechnique in Montreal

Ein junger Mann stürmt schwer bewaffnet die Technische Hochschule von Montreal. Er dringt in einen Seminarraum ein und trennt die fassungslosen Studenten nach ihrem Geschlecht. Während alle Männer den Saal verlassen müssen, bleiben die zu Tode verängstigten Frauen mit dem Amokschützen zurück. Es ist eine erbarmungslos kalte Szene – und da sie auf wahren Ereignissen beruht, ist ihr Ausgang kein Geheimnis: Viele Menschen sterben an diesem Tag. Dass diese Tragödie schon lange zurück liegt, nämlich Ende der 1980er Jahre geschah, mildert weder ihre Heftigkeit noch ihre Aktualität.

Denis Villeneuves mehrfach ausgezeichnete und viel diskutierte Film reflektiert die Tragödie aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der Studierenden Jean-François und Valérié. Im steten Wechsel der Zeit- und Betrachtungsebenen gelingt so eine mutige, formal wie inhaltlich fordernde Auseinandersetzung mit einem willkürlichen Akt der Gewalt. POLYTECHNIQUE wurde mit insgesamt neun kanadischen *Genie Awards* ausgezeichnet, darunter mit den Preisen für den Besten Film, die Beste Regie und die Beste Hauptdarstellerin.

Kanada 2009 · R: Denis Villeneuve · Db: Jacques Davidts, Denis Villeneuve, Eric Léca · K: Pierre Gill
Mit Karine Vanasse, Maxime Gaudette u.a. · ab 16 J. · franz.DmU · 77'



So 7. Januar ■ 20:15 Uhr

Denis Villeneuve wurde 1967 in Bécancour, Québec geboren. Nach seinem Filmstudium an der Université du Québec à Montréal debütierte er 1998 mit *DER 32. AUGUST AUF ERDEN*. Sein Durchbruch erfolgte 2000 mit *MA-ELSTRÖM*. Trotz des Erfolgs pausierte Villeneuve fast neun Jahre, kehrte

MAPLE MOVIES: RETROSPEKTIVE DENIS VILLENEUVE (4)

DIE FRAU, DIE SINGT

Packende Tragödie um ein erschütterndes Familiengeheimnis

Als der Notar Lebel (**Rémy Girard**) den Zwillingen Jeanne (**Mélissa Désourmeaux-Poulin**) und Simon Marwan (**Maxim Gaudette**) den letzten Willen ihrer Mutter Nawal (**Lubna Azabal**) eröffnet, sind die beiden bass erstaunt, zwei Umschläge überreicht zu bekommen – einen Brief für ihren Vater, von dem sie glaubten, er sei tot, und einen für ihren Bruder, von dessen Existenz sie überhaupt nichts wussten. Jeanne glaubt, dass in diesem rätselhaften Erbe der Schlüssel zu Nawals Schweigen liegt, in dem sie die letzten fünf Jahre ihres Lebens verbrachte. Sie ist sofort bereit, in den Nahen Osten zu reisen, um die unbekannte Vergangenheit ihrer Mutter zu erkunden. Simon berührt der postume Wille seiner Mutter, die immer kühl und distanziert zu ihm war, nicht. Aber er liebt seine Schwester und begleitet sie in das Land ihrer Vorfahren, auf der Suche nach der Frau Nawal, die so gar nicht ihrer Mutter ähnelt.



Mit Hilfe des Notars kommen die Zwillinge der Geschichte der Frau, die sie auf die Welt brachte, auf die Spur und entdecken ihr tragisches, unwiderruflich von Krieg und Hass gezeichnetes Schicksal – und den Mut einer außergewöhnlichen Frau.

INCENDIES · Kanada 2010 · R: Denis Villeneuve · Db: Denis Villeneuve nach dem Theaterstück von Wajdi Mouawad · K: André Turpin ■ Mit Lubna Azabal, Mélissa Désourmeaux-Poulin, Maxim Gaudette, Remy Girard, Mustafa Kamel, Hussein Sami u.a. · ab 12 J. · arab./franz.DmU · 131'

So 21. Januar ■ 20:15 Uhr



jedoch mit beeindruckenden Werken wie *PRISONERS*, *SICARIO*, *ARRIVAL* und *BLADE RUNNER 2049* zurück. *DUNE* (2021) wurde ein internationaler Hit und gewann sechs Oscars. *DUNE: PART TWO* ist für den 29. Februar 2024 geplant. Es folgen: *PRISONERS* (4.2.), *ENEMY* (18.2.), *SICARIO* (3.3.), *ARRIVAL* (17.3.)



QUEER MONDAY

NORWEGIAN DREAM

Ein mitreißender Coming-of-Age-Film vor der atemberaubenden Kulisse norwegischer Fjord-Landschaft

Robert ist erst 19 Jahre alt und will schon ein neues Leben beginnen. Dafür macht er sich auf den Weg nach Trondheim, wo er einen Job in einer Fischfabrik ergattert hat. In Norwegen will er genug Geld verdienen, um die Schulden seiner Mutter begleichen zu können. Robert findet schnell Anschluss bei den anderen Polen im Team und verliebt sich in Ivar, den Adoptivsohn des Fabrikeigentümers. Doch während Ivar offen schwul ist, will Robert seine Gefühle lieber geheim halten – aus Angst vor der Reaktion seiner Landsleute. Ein Streik in der Fabrik zwingt Robert, sich zu entscheiden: zwischen dem Geld, das er so dringend braucht, und seiner Liebe zu Ivar.

»Regisseur Leiv Igor Devold erzählt eine zärtliche, queere Liebesgeschichte vor der atemberaubenden Kulisse der norwegischen Fjord-Landschaft. NORWEGIAN DREAM ist ein leiser Coming-of-Age-Film, der das Publikum berührt und mit den wichtigen Fragen des Lebens konfrontiert: Wer bin ich? Was erwarte ich von meinem Leben und was bin ich bereit dafür zu tun?« (*Filmfest Emden*)

Norwegen/ Polen/ Deutschland 2023 · R: Leiv Igor Devold · Db: Justyna Bilik · Gjermund Gisvold · K: Patryk Kin ■ Mit: Hubert Milkowski, Karl Bekele Steinland, Øyvind Brandtzaug u.a. · ab 12 J. · engl./poln./norw.DmU · 97'

Mo 8. Januar ■ 20:45 Uhr



Jeden 2. Montag im Montag präsentieren wir als QUEER MONDAY, teilweise in Zusammenarbeit mit dem Cinema, Vorpremierer und aktuelle Filme, die es meistens nicht ins reguläre Kinoprogramm schaffen. Außerdem im Cinema-Wochenprogramm: *KNOCHEN UND NAMEN* (ab Do 25.1.)

LEINWANDBEGEGNUNGEN

NICO

»Ein großartiger, tief berührender, selbstbestimmter Film« (*Jury First Steps Awards*)

Die selbstbewusste, lebensbejahende Deutsch-Perserin Nico liebt ihren Job als Altenpflegerin und ist wegen ihrer lockeren und verständnisvollen Art bei allen beliebt. Mit ihrer besten Freundin Rosa genießt sie den Berliner Sommer, bis ein rassistisch motivierter Überfall sie aus ihrem unbeschwerten Alltag reißt. Nico wird bewusst, dass sie doch nicht so selbstverständlich dazugehört, wie sie dachte, und wie viel Rassismus sie tatsächlich umgibt. Geplagt von Erinnerungen an den Überfall, zieht sich Nico immer mehr zurück. Nicht nur Rosa verliert den Bezug zu ihr, auch ihre Patient*innen erkennen die einst so fröhliche junge Frau nicht wieder. Nico spürt, dass es so nicht weitergehen kann, und wendet sich an den schroffen Karate-Weltmeister Andy. Durch sein hartes Trainingsprogramm schafft sie es, ihre Wut zu kanalisieren und ihre



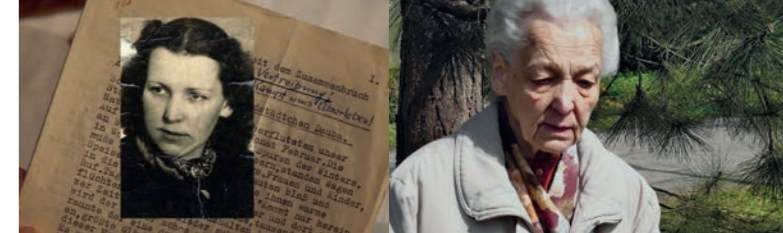
eigene Stärke zu erfahren, doch verliert sie auch die Verbindung zu sich selbst und ihrem alten Leben. Als sie auf die Mazedonierin Ronny trifft, entwickelt sich eine Verbindung, die Nico dazu veranlasst, den eingeschlagenen Weg in Frage zu stellen.

Deutschland 2021 · R: Eline Gehring · Db: Francy Fabritz, Sara Fazilat, Eline Gehring · K: Francy Fabritz ■ Mit Sara Fazilat, Javeh Asefjahi, Sara Klimoska, Andreas Marquardt, Brigitte Kramer, Isidoro Fernandez Mompellier, Sabrina Tannen u.a. · 78'

Mi 17. Januar ■ 18:30 Uhr



LEINWANDBEGEGNUNGEN ist eine Filmreihe für alle Interessierten, die Lust auf Begegnungen mit anderen Menschen, kulturellen Austausch und gute Filme haben. Im Anschluss gibt es die Gelegenheit zum Austausch im *neben*an*. Alle sind willkommen!



DOKUMENTARFILM-CLUB

MEINE MUTTER – HEIMATLOS

Wie die Folgen von Krieg und Vertreibung die Seelen der Menschen vergiftet

Der Film erzählt von einem schmerzhaften Ereignis: dem Tod der Mutter des Regisseurs **Horst Herz**, dem letzten lebenden Angehörigen seiner Familie. Dieser Verlust markiert den Abschluss einer Generation von Frauen, die mit den Herausforderungen des Nationalismus, Rassismus und den Folgen von Krieg und Vertreibung konfrontiert waren.

Die Mutter, eine langjährige Bewohnerin einer Sozialwohnung im Plattenbau, wurde auf ärztlichen Rat und gegen ihren Widerstand in ein Pflegeheim gebracht. Ihre bescheidene Rente und die Erinnerungen an ein Leben als Akkordarbeiterin in einer Spielzeugfabrik prägen ihre Geschichte. Ihre Wohnung muss geräumt werden. Herz plant diesen Prozess langsam, um sich von den zahlreichen Erinnerungen zu verabschieden. Dabei stößt er auf persönliche Gegenstände, die eine starke emotionale Bindung hervorrufen, darunter ihr Tagebuch, beginnend mit der Vertreibung und dem Verlust der Heimat. Ihre Geschichte repräsentiert die Schicksale von Millionen deutschstämmiger Bürger*innen in der Tschechischen Republik, die ihre Heimat verlassen mussten.

Die Arbeit an diesem Filmprojekt hilft Herz, sich selbst und seine Familiengeschichte besser zu verstehen. Durch gefundene Dokumente, Fotos und alte Videos begibt er sich auf eine emotionale Reise in die Vergangenheit seiner Familie.

Deutschland 2023 · R: Horst Herz · 94'

Mi 24. Januar ■ 18:30 Uhr mit Filmemacher Horst Herz



Im DOKUMENTARFILM-CLUB räumt DIE LINSE von September bis April immer am 4. Mittwoch des Monats dem Dokumentarfilm, seinen Inhalten und Formen einen besonderen Platz ein. Nach Vorankündigung gibt es nach dem Film die Möglichkeit, in lockerer Runde über das Gesehene zu reden.

DOKUMENTARFILM-CLUB

DIE LINSE

Wie die Folgen von Krieg und Vertreibung die Seelen der Menschen vergiftet